



# Pumpentherapie der Parkinson- Erkrankung: Wesentliche Fakten für Patienten

## WELCHE ROLLE SPIELEN MEDIKAMENTE IN DER PARKINSON-THERAPIE?

Patienten mit der Parkinson-Krankheit haben nicht ausreichend Dopamin im Gehirn. Spezielle Medikamente können Parkinson-Symptome lindern. Die meisten Medikamente werden oral eingenommen (geschluckt), zumeist mehrfach täglich. Wenn Sie zu Beginn der Erkrankung Parkinson-Medikamente einnehmen, dann profitieren Sie davon häufig über den ganzen Tag. Jedoch lässt dies mit fortschreitender Erkrankung nach und Sie bemerken vielleicht, dass die Wirkung nicht mehr bis zur nächsten Einnahme ausreicht. Dies wird als „wearing off“ bezeichnet. Wenn Sie dann im „OFF“ sind, können Parkinson-Symptome, wie Zittern, Verlangsamung und Gehschwierigkeiten wieder auftreten. Wenn nach der nächsten Einnahme die Medikamente wieder wirken, sie also im „ON“ sind, dann werden die Symptome erneut gebessert. Dies führt zu immer häufigeren Medikamenteneinnahmen und weniger Symptomkontrolle.

## WAS SIND PUMPENTHERAPIEN DER PARKINSON-KRANKHEIT?

Pumpentherapien sind Infusionsbehandlungen entweder über eine kleine Nadel unter die Haut oder über einen Schlauch (Katheter) durch die Bauchdecke in den Darm. Dies gewährleistet eine kontinuierliche Gabe der Medikamente über den ganzen Tag. Levodopa und Apomorphin sind zwei typische Wirkstoffe der Pumpentherapien, die den Dopaminmangel im Gehirn behandeln.

- **Levodopa:** Dieser Wirkstoff wird im Gehirn in Dopamin umgewandelt. Die Arznei wird am häufigsten in der oralen Parkinson-Therapie angewandt, es kann aber auch in Gelform kontinuierlich in den Darm gepumpt werden um OFF-Zeiten zu reduzieren
- **Apomorphin:** Diese Substanz, ein Dopamin-Agonist, wirkt im Gehirn wie Dopamin. Es kann unter die Haut gespritzt werden, entweder als Einmalinjektion oder als kontinuierliche Infusion mittels einer Pumpe. Dies hilft, OFF-Zeiten zu reduzieren.

Beide Wirkstoffe (Levodopa und Apomorphin) werden in tragbaren Pumpen aufbewahrt, welche mit einem Schlauch verbunden sind. Der Schlauch der Levodopa-Pumpe wird mit einem Katheter verbunden, welcher den Wirkstoff in den Darm führt. Der Schlauch der Apomorphin-Pumpe ist mit einer dünnen Hautnadel verbunden und wird mit einem Klebmechanismus befestigt.

## WARUM WERDEN PUMPENTHERAPIE ANGEWANDT?

Wenn Sie an „wearing off“ leiden, dann nehmen Ihre Hirnzellen kein Levodopa auf und speichern es nicht mehr so gut. Daraus resultiert, dass Sie Ihre Symptome nicht mehr kontrollieren können und sie müssen im Tagesverlauf ihre Medikamente immer häufiger einnehmen. Pumpentherapien geben den Wirkstoff viel kontinuierlicher ab und ermöglichen somit eine konstantere und zuverlässigere Symptomkontrolle. Somit wird die Notwendigkeit häufiger Einnahmen im Tagesverlauf reduziert. Üblicherweise sind Pumpentherapien effektiver als langwirksame Tabletten oder Medikamentenpflaster.

## WER SOLLTE EINE PUMPENTHERAPIE IN ERWÄGUNG ZIEHEN?

Die Pumpentherapien werden empfohlen, wenn die orale Medikation hilft, Sie aber „wearing off“ und/oder Dyskinesien (unwillkürliche Bewegungen, wenn man zu viel Parkinson-Medikation eingenommen hat) entwickeln. Die meisten Patienten haben zuvor schon verschiedene orale Medikamente oder Medikamentenpflaster versucht, bevor sie sich für eine Pumpentherapie entscheiden. Wichtig zu erwähnen ist, dass wenn die orale Medikation nicht hilft, die Symptome zu lindern -auch nicht für eine kurze Zeit-, dann werden auch Pumpentherapien nicht empfohlen.

## WO BEKOMMT MAN EINE PUMPENTHERAPIE?

Die Patienten beginnen die Pumpentherapie zumeist im Krankenhaus, manchmal auch in Tageskliniken. Für die Levodopa-Pumpe erfolgt zunächst die Katheteranlage in den Darm durch einen Arzt, bevor die Pumpe gestartet werden kann. Für die Apomorphin-Pumpe werden Sie meist stationär aufgenommen um einen Testlauf durchzuführen, manchmal erfolgt dies auch in einer Tagesklinik. Die Pumpentherapie erfolgt üblicherweise vom morgendlichen Aufstehen bis zum abendlichen Zubettgehen. In den ersten Monaten wird Ihnen ein Arzt oder eine Pflegekraft behilflich sein, die Dosis anzupassen.

## WAS SIND DIE NACHTEILE UND NEBENWIRKUNGEN DER PUMPENTHERAPIEN?

- Pumpentherapien sind nicht weltweit erhältlich; nur wenige Länder haben diese Therapieoptionen.
- Die Kosten für Pumpentherapien sind höher als für Tabletten und Medikamentenpflaster, was die Verfügbarkeit limitiert.



# *Pumpentherapie der Parkinson- Erkrankung: Wesentliche Fakten für Patienten*

- Die Anwendung der Pumpen bedarf einer Pflegekrafteerreichbarkeit, Training und Unterstützung.
- Technische Probleme können mit dem Levodopa-Katheter auftreten, wenn er gelegt wird.
- Hautreaktionen können während der Apomorphin-Behandlung auftreten.

Das Levodopa-Gel und Apomorphin haben ähnliche Nebenwirkungen wie andere Parkinson-Medikamente:

- Übelkeit
- Schlaflosigkeit
- Niedriger Blutdruck
- Verwirrtheit
- Halluzinationen

Diese Symptome treten vor allem auf, wenn diese Probleme bereits unter anderen Therapiestrategien vorhanden waren.